...dass der Lobgesang nicht verstumme – 100 Jahre Kirchenmusik in Holsterhausen

Entwicklung der Kirchenmusik / Gemeindechöre

100 Jahre Gemeindegeschichte sind auch 100 Jahre Kirchenmusik in umfangreicher und vielfältiger Weise. Die Musik spielt(e) in Vergangenheit und Gegenwart immer eine besondere Rolle im Gemeindeleben. Neben dem Profil der Gemeinde als missionarische Gemeinde ist die Musik das zweite prägende Element der Gemeindearbeit. Das ist kein Zufall, denn Kirchenmusik ist Wortverkündigung mit musikalischen Mitteln, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Missionarischer Gemeindeaufbau und geistliche Musik gehören untrennbar zusammen. Ausgehend von dieser Grundüberzeugung, die Motivation genug zum Musizieren in der Gemeinde ist, haben im Laufe der Gemeindegeschichte zahlreiche Menschen ihre musikalischen Begabungen in den Dienst der Gemeinde gestellt. Das erfolgt(e) vor allem in den verschiedenen Chören der Gemeinde. Bereits ein Jahr nach der Gemeindegründung gab es den ersten Gemeindechor, den so genannten Evangelisch-gemischten Chor. Dieser wirkte insbesondere an den hohen Festtagen in den Gottesdiensten mit. Da in diesem Chor jedoch vor allem weltliche Lieder gesungen wurden, war er innerhalb der Gemeinde nicht besonders gut gelitten, bis er sich schließlich auflöste. Während des Ersten Weltkriegs (1917) wurde dann der evangelische Kirchenchor ins Leben gerufen, der Vorläufer des heutigen Stephanus-Chores.

Neben den erwähnten gemischten Chören gab es in der Gemeinde auch schon sehr früh einen Posaunenchor, der um 1907 gegründet wurde. Insbesondere Pfr. Erfling setzte sich sehr stark für die Belange des Posaunenchores ein.

Verabschiedung Kantor Mohr 1975

Bedingt durch die Wirren des Zweiten Weltkrieges mussten sowohl Kirchenchor als auch Posaunenchor ihre Arbeit zeitweilig einstellen. Unter der Leitung von Kantor Friedrich Mohr, der von 1927 bis 1959 und nochmals von 1963 bis 1975 in der Gemeinde das Amt des Organisten und Chorleiters versah, begann der Kirchenchor im Oktober 1945 wieder mit den Proben.

Der Posaunenchor bildete sich unter der Leitung von Herrn Saatkamp im Jahr 1947 erneut. Ende der 50er Jahre unterhielt der Posaunenchor sogar eine eigene Jugendgruppe.

Kirchenchor 1957

Zu dieser Zeit leitete Eberhard Buschmann – später Professor an der Musikhochschule Würzburg – den Chor.

Jugendchor

In der Folgezeit – insbesondere in der jüngeren Gemeindegeschichte – erweiterte sich dann das Spektrum der Chorarbeit und weitere Chöre kamen hinzu. Nachdem bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Kinderchorarbeit betrieben wurde, kam es 1958 zur erneuten Gründung eines Kinderchors, den Rolf Windmann leitete. Dieser Chor hatte jedoch nicht lange Bestand. Kontinuierliche Kinderchorarbeit in der Gemeinde gibt es dann wieder, nachdem Christa Merle – zunächst neben-, dann hauptamtliche Kirchenmusikerin in der Gemeinde von 1983 bis 2000 – den Kinderchor „Die Ohrwürmer" ins Leben gerufen hatte.

Kinderchor Pfingsten 2004

Das erste Konzert im Juni 1986 wurde gleich ein voller Erfolg. In den folgenden Jahren führte der Kinderchor sowohl in der Stephanuskirche als auch im Kulturzentrum mehrere Musicals auf, u.a. die Eigenkomposition „Ein Engel" von Christa Merle und Sonja Kitsch, welche dann auch auf CD aufgenommen wurde.

Musical „Ein Engel" (Kinderchor)

Nachdem der Kinderchor von 2000 bis 2003 von Anneke Cetra geleitet worden war, steht er seitdem unter der Leitung von Claudia Eckert, die als Kind selber bei den „Ohrwürmern" mitsang und später dort als Mitarbeiterin mitwirkte.

Angesichts der wachsenden Jugendarbeit in den 70er Jahren war die Gründung eines Jugendchores – zunächst unter Leitung von Wolfgang Schäfer, dann von Liedermacher Christian Löer, der in der Holsterhauser Gemeinde musikalisch aufwuchs – die zwangsläufige Folge. Der Jugendchor sang modernes (mitunter „fetziges") geistliches Liedgut. Nach Beginn ihrer Tätigkeit als Kirchenmusikerin in Holsterhausen führte Christa Merle den Chor weiter.

Später gründete sie daran anknüpfend den Projektchor „Singstärke 10" (S 10), der sein erstes Konzert im Mai 1994 in der Stephanuskirche gab. Dieser Chor beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit der Gospelmusik, die dadurch verstärkt Einzug in die Gemeinde hielt.

Nach dem Weggang von Christa Merle gab es zunächst eine kurze gospelchorlose Zeit in Holsterhausen, bis sich im Sommer 2001 der heutige Gospelchor „voices of joy“ bildete, der traditionelle und zeitgenössische Gospelsongs singt und mittlerweile – begleitet von seiner Band „joy7“ – zu einem der leistungsstarken Gospelchöre in der Region herangereift ist. Sowohl „Singstärke 10“ als auch „voices of joy“ stehen stellvertretend für den hohen Anteil, den die moderne geistliche Musik, insbesondere die Gospelmusik, innerhalb des Gemeindelebens und der kirchenmusikalischen Arbeit einnimmt. Es handelt(e) sich auch vor allem um Chöre, deren Sängerinnen und Sänger sich nicht nur aus Gemeindegliedern zusammen setz(t)en. Insbesondere Menschen, die bisher noch keine enge Verbindung zur Kirche und zur Gemeinde hatten, fanden und finden auf diesem Wege Zugang zum Glauben und zum Gemeindeleben.

In jüngster Zeit wurde von Anneke Cetra eine neue Gruppe gegründet, die „D-Teens“. Die Mädchen dieser Gruppe drücken den Inhalt geistlicher Lieder durch Pantomime und Tanz aus.

D-Teens

Mit der erwähnten Gründung neuer musikalischer Gruppen und Chöre ging auch die Erweiterung der Musikstile einher. In Holsterhausen öffnete man sich bereits in den 60er Jahren für neue Arten und Formen der geistlichen Musik. Dazu trugen auch Gastauftritte zahlreicher ausländischer Musiker und Chöre bei (z. B. die führenden schwedischen Gospelchöre „Choralerna“ und „solid gospel“, der amerikanische Gospelsänger Vernon Bryant, die „Glorylanders“ aus England und viele andere mehr), die stets neue musikalische und geistliche Impulse setzten. Christliche Rockmusik, Jazz, Pop und Gospel hielten Einzug in die kirchenmusikalische Arbeit, ohne dass dadurch aber die traditionelle klassische Kirchenmusik in den Hintergrund gedrängt wurde.

Die Glorylanders

Darin zeigt sich die Vielfältigkeit der Kirchenmusik in Holsterhausen: das, was man gemeinhin unter Kirchenmusik versteht, nämlich der klassische Bereich, steht gleichberechtigt neben moderner populärer Musik. Kirchenmusik in Holsterhausen ist keineswegs auf eine bestimmte Stilrichtung beschränkt.

Posaunenchor

Alle in der Gemeinde praktizierten Musikstile haben ihre Berechtigung und drücken auf ihre Weise das Gotteslob aus. Damit ist gewährleistet, dass die Gemeindeglieder sowie die Gottesdienst- bzw. Konzertbesucher auch ihre jeweiligen persönlichen musikalischen Vorlieben wiederfinden. Es ist für jeden etwas dabei. Dass sich die einzelnen Stile nicht gegenseitig ausschließen, beweist ihre selbstverständliche und natürliche dichte Aufeinanderfolge z. B. innerhalb eines Gottesdienstes. Etliche Gemeindeglieder engagieren sich gleichermaßen sowohl im Bereich der Klassik als auch der Populärmusik.

Stühmchen Singers

Das zeigt sich deutlich beim Posaunenchor und beim Kirchenchor, der sich seit 2003 „Stephanus-Chor“ nennt. Beide Chöre verfügen über ein Repertoire, das von der Klassik bis zur zeitgenössischen und modernen swingenden Musik reicht. Beide Chöre gestalten außerdem fast jeden Hauptgottesdienst mit. Der Posaunenchor (mit Saxophon) wird dabei mitunter von Schlagzeug, Bass, Gitarre und Keyboard begleitet. Neben den Gottesdiensten und Veranstaltungen in der eigenen Gemeinde treten die Bläser darüber hinaus bei verschiedenen Open - air - Veranstaltungen im Stadtgebiet sowie bei Konzerten und Festen der katholischen Nachbargemeinde auf.

Manchmal musiziert der Posaunenchor unter der Leitung von Trompeter Jürgen Stachelhaus, dem Nachfolger von Horst Grabosch, gemeinsam mit den Bläsern des CVJM Herne. Der Stephanus-Chor zeichnet neben seinem sonntäglichen Dienst für die sich wachsender Beliebtheit erfreuenden Taizé-Abende verantwortlich. Außerdem gibt es in der Regel einmal im Jahr ein größeres Konzert mit dem Stephanus-Chor. Dabei wurde in der Vergangenheit u.a. „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel mehrmals aufgeführt; in jüngster Zeit beeindruckte der Chor mit einer Aufführung des „Requiems“ von Gabriel Fauré. Außerdem beschreitet der Stephanus-Chor ungewohnte Wege wie z. B. mit der Gestaltung eines „Evensongs“ nach Art der anglikanischen Kirche mit englischer Chormusik, wie er hierzulande nur höchst selten zu hören ist. Bei der Leitung des Chores wird Dr. Siegbert Gatawis von Claudia Eckert sowie der Kirchenmusikerin und Flötistin Brigitte Wilms unterstützt.

Neben dem Posaunenchor gab es noch weitere Instrumentalgruppen. Zum einen ist in diesem Zusammenhang die St. Stephan’s Band zu nennen, in der zweiten Hälfte der 60er Jahre eine der ersten christlichen Rockbands in Deutschland überhaupt, u.a. mit den Pfarrern Bernd Schlottoff und Hans-Jürgen Jaworski. Stilistisch anders angesiedelt, nämlich im klassischen Be-

reich, ist das Blockflöten-Ensemble unter der Leitung von Waltraud Jaworski.

Ein Chor der ganz anderen Art waren die „Stühmchen Singers“, die mit ihrem Erfolgshit „Hast du den rechten Kurs für dein Leben“ beim Gemeindefest Pfingsten 1978 für Furore sorgten und auf Anhieb den Durchbruch schafften. Bei dieser Gruppe handelte es sich um einen mehrstimmigen Frauenchor, der von Gemeindehelferin Edelgard Stühmeyer an der Gitarre begleitet und geleitet wurde. Seine Blütezeit erlebte dieser Frauenchor in der ersten Hälfte der 80er Jahre.

Für die liturgische Ausgestaltung des Gottesdienstes zeichnete seit 1966 die Schola unter Leitung von Wolfgang Siebrecht verantwortlich. Die Schola sang in jedem Gottesdienst – bekleidet mit hellen Gewändern – den Psalm. Anfangs gehörten ihr sowohl Frauen als auch Männer an.

Schola Weihnachten 1966

Unter der Leitung von Günter Heiland – Kirchenmusiker von 1976 bis 1983 – wurde die Schola dann in den Liturgischen Chor, wie er heute noch besteht, umgewandelt. Unverkennbares Merkmal des Liturgischen Chores ist die Tatsache, dass er ausschließlich aus einer kleinen Schar von Männern besteht. Der Liturgische Chor ist aus den Hauptgottesdiensten nicht mehr wegzudenken. Er singt regelmäßig – im Wechsel mit der Gemeinde – die liturgischen Stücke wie den Introitus, das Kyrie, das Gloria und den Halleluja-Vers. In den letzten Jahren hat sich dann das Repertoire des Liturgischen Chores erweitert.

Liturgische Chor

Zu besonderen Festtagen werden über die üblichen liturgischen Gesänge hinaus auch weitere – liturgische und nicht-liturgische – Vortragslieder gesungen, die keineswegs nur der Gregorianik entstammen. Gelegentlich tritt der Liturgische Chor mit vierstimmigem Gesang auf, was ihm – in Anlehnung an die hin und wieder in der Stephanuskirche auftretenden Kosakenchöre aus Russland – den inoffiziellen Beinamen „Emscher-Kosaken“ einbrachte.

voices of joy

Die verschiedenen Chöre der Gemeinde – im Einzelnen Kirchenchor, Jugendchor, Kinderchor, Posaunenchor sowie das Blockflöten-Ensemble – produzierten im Herbst 1990 gemeinsam eine Kassette mit dem Titel „Gott ist nicht fern von uns – Musik aus der Stephanus-Kirche“ anlässlich der Feiern zum 90. Geburtstag von Ludwig Steil.

Gottesdienst

In erster Linie hat die Kirchenmusik ihren Platz im Zentrum der Gemeinde, dem sonntäglichen Hauptgottesdienst sowie in den Atempausen sonntagabends.

Atempause Juni 2004

Jeder Gottesdienst in der Stephanuskirche Holsterhausen ist ein musikalisches Fest. Hierzu tragen – wie schon erwähnt – vor allem die Chöre bei: Stephanus-Chor, Liturgischer Chor sowie meistens auch der Posaunenchor gehören mittlerweile schon seit vielen Jahren zum festen Bestandteil eines jeden Gottesdienstes. Eine derartige Regelmäßigkeit ist in deutschen Gottesdiensten eher selten zu finden, in Holsterhausen ist diese Besonderheit aber schon seit langem Normalität. Gelegentlich treten die weiteren Chöre und Ensembles wie z. B. Kinderchor und Gospelchor hinzu. Ferner sind häufig Vokal- und Instrumentalsolisten bzw. Ensembles in wechselnder Zusammensetzung im Gottesdienst zu hören.

Eine große Bedeutung kommt dem gemeinsamen Gemeindegesang zu, der in Holsterhausen immer kräftig zu hören ist. In jedem Gottesdienst werden sowohl ältere, zeitlose Choräle gesungen, die bereits von Christen vieler Generationen geschätzt wurden und werden, als auch neue geistliche Lieder, die in einer eigens angelegten Gottesdienstmappe gesammelt werden. Den Liedern gehen häufig umfangreiche musikalische Einleitungen – insbesondere von der Orgel – voraus. Begleitet wird der Gemeindegesang – je nach dem zu singenden Lied – von der Orgel, vom Klavier, vom Posaunenchor sowie von weiteren Instrumenten, die dadurch eine Band bilden, wie z. B. Trompete, Flöte, Gitarre, Bass, Schlagzeug und Percussion.

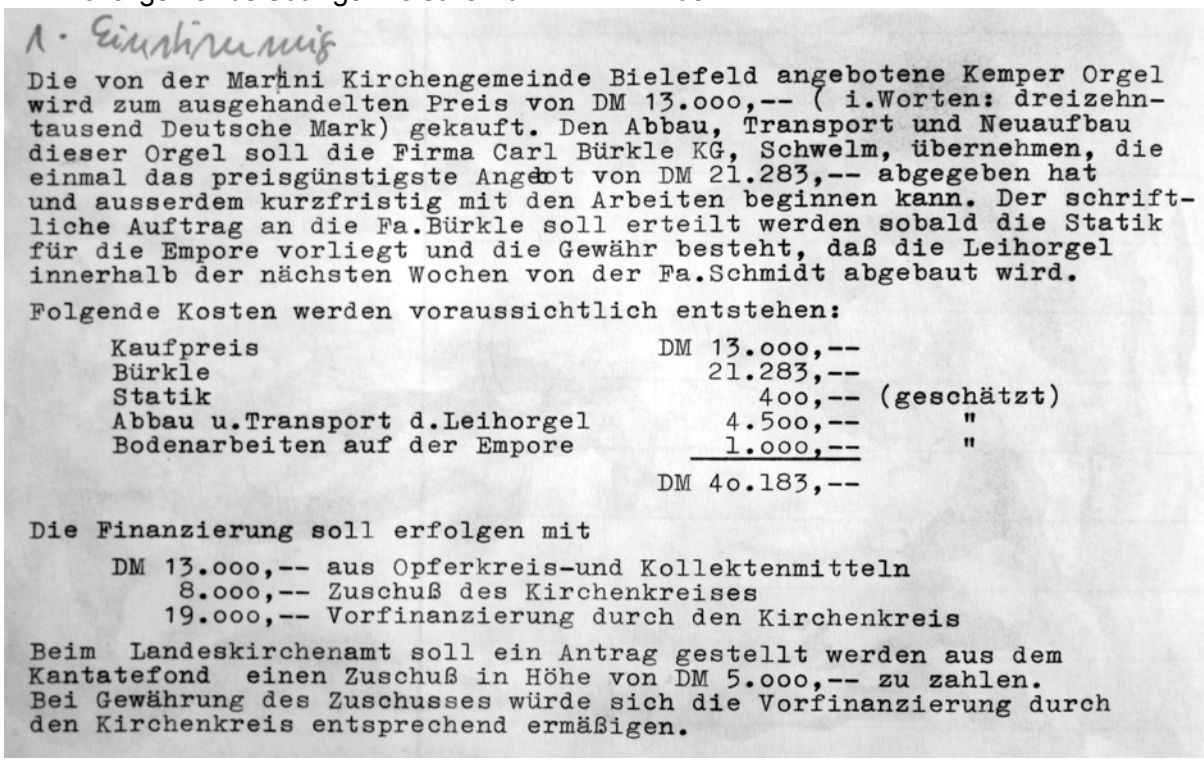
Eine weitere Besonderheit des Hauptgottesdienstes in der Stephanuskirche ist die Gestaltung der Liturgie. Die meisten Gottesdienste sind durch die umfangreiche, feierliche lutherische Liturgie geprägt. Diese besteht u.a. in dem gesungenen Psalm (Introitus) und dem großen Lobgesang, die als Wechselgesang zwischen Liturgischem Chor und Gemeinde ausgestaltet sind. Ein Großteil der Abendmahlsliturgie wird ebenfalls gesungen. Daneben werden aber seit geraumer Zeit auch andere Gottesdienstformen praktiziert, weil nicht eine bestimmte Form allein maßgebend sein kann, sondern auch der Gottesdienst ein lebendiger Ort ist, an dem sich alle Generationen treffen und gemeinsam Gott in vielfältigen Ausdrucksformen loben. Insbesondere an jedem zweiten Sonntag im Monat ist der erste Teil des Gottesdienstes, dem auch die Kinder des Kindergottesdienstes beiwohnen, durch einen lockeren, offenen Ablauf mit neueren Lob- und Anbetungsliedern gekennzeichnet.

Stephanus-Chor 2003

Orgel

Der Gemeinde gehören ein Flügel, der sich in der Kirche befindet, sowie verschiedene Klaviere, Keyboards und E-Pianos. Prunkstück der gemeindeeigenen Instrumente ist jedoch die Orgel in der Stephanuskirche Herne-Holsterhausen. Sie ist in der Gemeindegeschichte bereits die vierte. Die erste Orgel mit 7 Registern wurde 1945 gemeinsam mit der alten Kirche durch eine Bombe zerstört. Anschließend begnügte man sich bei den Gottesdiensten im Melanchthonhaus mit einem Harmonium, welches in einem bereits schlechten Zustand unter der Bühne des Melanchthonhauses ans Tageslicht gehoben wurde. Auf Grund des schlechten Zustandes des Instrumentes wurde für eine neue Orgel gesammelt. Als nur noch 5.000,- DM fehlten, spendete der damalige Pfarrer der Kirchengemeinde Crange, Pfr. Brenne, den restlichen Betrag. Daraufhin wurde eine neue Orgel in Auftrag gegeben. Als die Orgel aufgebaut werden sollte, war leider das dafür angesparte Geld nicht mehr vorhanden, da damit eine Hypothek abgetragen worden war, so dass man weiter mit dem Harmonium vorlieb nehmen musste. Dieses Instrument wurde schließlich im Jahr 1967 an die Ev. Kirchengemeinde Sodingen verschenkt.

Zu diesem Zeitpunkt erhielt die Gemeinde eine alte Orgel aus dem Allgäu geliehen, die allerdings stilistisch nicht in die moderne neue Kirche passte. Im Jahre 1971 kaufte die Gemeinde dann eine 1951 erbaute, gebrauchte Orgel von der Ev. Martini-Kirchengemeinde in Bielefeld. Es wurde jedoch schon bald deutlich, dass ein langfristiger Gebrauch dieser Orgel nur durch erhebliche Investitionen zu gewährleisten sein würde. Auf Grund dessen entschloss man sich zum Bau einer neuen Orgel, die heute noch ihren Platz in der Kirche hat. Sie wurde im Jahr 1982 von Orgelbaumeister Hinrich Otto Paschen und seiner Firma aus Kiel erbaut. Finanziert wurde sie im wesentlichen durch Spenden der Gemeindeglieder.



1. Einführungsmiß

Die von der Martini Kirchengemeinde Bielefeld angebotene Kemper Orgel wird zum ausgehandelten Preis von DM 13.000,-- (i.Worten: dreizehntausend Deutsche Mark) gekauft. Den Abbau, Transport und Neuaufbau dieser Orgel soll die Firma Carl Bürkle KG, Schwelm, übernehmen, die einmal das preisgünstigste Angebot von DM 21.283,-- abgegeben hat und ausserdem kurzfristig mit den Arbeiten beginnen kann. Der schriftliche Auftrag an die Fa.Bürkle soll erteilt werden sobald die Statik für die Empore vorliegt und die Gewähr besteht, daß die Leihorgel innerhalb der nächsten Wochen von der Fa.Schmidt abgebaut wird.

Folgende Kosten werden voraussichtlich entstehen:

Kaufpreis	DM 13.000,--	
Bürkle	21.283,--	
Statik	400,--	(geschätzt)
Abbau u.Transport d.Leihorgel	4.500,--	"
Bodenarbeiten auf der Empore	1.000,--	"
	DM 40.183,--	

Die Finanzierung soll erfolgen mit

DM 13.000,-- aus Opferkreis-und Kollektenmitteln
8.000,-- Zuschuß des Kirchenkreises
19.000,-- Vorfinanzierung durch den Kirchenkreis

Beim Landeskirchenamt soll ein Antrag gestellt werden aus dem Kantatefond einen Zuschuß in Höhe von DM 5.000,-- zu zahlen. Bei Gewährung des Zuschusses würde sich die Vorfinanzierung durch den Kirchenkreis entsprechend ermäßigen.

Als besonders interessant und vorteilhaft hat sich der Standort der Orgel erwiesen: im Gegensatz zu ihrer ganz in weiß gehaltenen Vorgängerin und den Orgeln in den meisten anderen Kirchen, die regelmäßig oben auf der Empore platziert sind, befindet sich die Orgel in Holsterhausen vorne links inmitten des gottesdienstlichen Geschehens. Damit ist symbolisch ausgedrückt, dass ihr neben Altar und Kanzel als elementarer Bestandteil der Gemeinde und des Gottesdienstes eine wichtige Funktion zukommt. Auch darin zeigt sich die Verkündigungsfunktion der Kirchenmusik. Auf Grund dieses Standortes kann an der Orgel auch hervorragend mit Solisten sowie mit anderen Musikgruppen wie z. B. dem Stephanus-Chor oder dem Posaunenchor gemeinsam musiziert werden.

Orgel

In optischer Hinsicht galt es, die Orgel in das klare Raumkonzept der Kirche hineinzuarbeiten, was dem Orgelbauer hervorragend gelungen ist. Die Orgelansicht – auch Prospekt genannt – weicht von den sonst üblichen Orgelprospekten, die meist symmetrisch sind, ab: die äußere Grundform besteht aus zwei aufeinander gelegten verschobenen Dreiecken, so dass ein mehrseitiger Prospekt gewonnen werden konnte. Hierdurch wird zugleich eine zu direkte Beschallung der Hörer vermieden.

Die Orgel hat 1914 klingende Pfeifen. Die 27 Register der Orgel sind auf drei Werke verteilt, das Hauptwerk, das Schwellwerk und das Pedal. Durch das Verschließen des Schwellwerks mittels des achtteiligen sichtbaren Türenschwellers lässt sich die Lautstärke dieses Werks stufenlos verändern. Neben dem Hauptwerk und dem Schwellwerk gibt es als Besonderheit noch ein drittes Manual, welchem – ohne eigenständige Register zu haben – die Funktion eines Koppelmanuals zukommt, d.h. auf diesem Manual erklingt stets die Summe der jeweils im Hauptwerk und im Schwellwerk gezogenen Register. Auf diese Weise hat man jederzeit effektiv insgesamt drei verschiedene Klangzusammenstellungen zur Verfügung.

Eine weitere Besonderheit der Orgel ist die horizontal angeordnete „Spanische Trompete“ des Hauptwerks, die nur an sehr wenigen Orgeln zu finden ist. Sie gibt ihren Klang direkt in den Raum ab. Außerdem vermag sie zur Gestaltung der Orgel viel beizutragen. Schließlich hat sie auch die architektonische Aufgabe, optisch das Gewicht des großen Hauptwerk-Dreiecks aufzunehmen.

Spanische Trompete

Auch wenn die Orgel in sich sehr verschachtelt wirkt, ließ sich in ihrem Inneren eine sauber angelegte Technik verwirklichen, wenn auch unter platzlicher Enge. Aber gerade eine einfache Technik in Bezug auf eine kurze und direkte Trakturführung musste erreicht werden, damit ein angenehmes Spielgefühl entsteht, verbunden mit absoluter Sicherheit für viele Jahrzehnte. Das gesamte System der Orgel basiert auf rein mechanischer Funktion aller Übertragungen. So wird ein jedes Ventil, welches den Wind für die Pfeifen freigibt, über eine feingliedrige Zugverbindung direkt durch den Fingerdruck auf die Taste geöffnet. Auch die Registereinschaltung erfolgt mittels der Registerzüge im Spieltisch direkt über ein mechanisches Übertragungsgestänge.

In klanglicher Hinsicht ist diese Orgel für Musik aus allen Epochen geeignet. In Holsterhausen ist mittlerweile bekannt, dass die Orgel nicht nur ein Instrument zur Wiedergabe von Kompositionen vergangener Jahrhunderte ist, sondern gleichermaßen auch für Jazzmusik benutzt werden und richtig „grooven“ kann.

Konzerte

Neben der reichhaltigen musikalischen Gestaltung der Gottesdienste und Atempausen bietet die Ev. Kirchengemeinde Holsterhausen eine Fülle von unterschiedlichen Konzerten und kirchenmusikalischen Veranstaltungen an. Dabei ist nahezu das gesamte musikalische Spektrum vertreten wie beispielsweise Chorkonzerte, Gospelkonzerte, Musicals, russische Vokalmusik, meditative Gesänge aus Taizé, Liederabende, Orgelkonzerte, Kammerkonzerte, Panflötenkonzert.

Ausführende sind sowohl die eigenen Musiker und Chöre der Gemeinde als auch hochkarätige Gastmusiker aus dem In- und Ausland – teilweise aus Übersee –, die immer wieder übereinstimmend aussagen, dass ihnen die besondere Konzertatmosphäre und das Publikum in „eigene“ Konzerte oder um solche mit musikalischen Gästen handelt, die Konzerte erreichen – wie übrigens auch die wöchentliche musikalische Gestaltung der Gottesdienste – stets ein musikalisch hohes Niveau. Dadurch und nicht zuletzt durch die Fülle der verschiedenen musikalischen Gruppen, Aktivitäten und Konzerte hat sich die Ev. Kirchengemeinde Holsterhausen mittlerweile zu einem kirchenmusikalischen Zentrum im Kirchenkreis Herne/Castrop-Rauxel und Umgebung entwickelt.

Christian Loer

Verantwortlich für die musikalische Arbeit sind gegenwärtig Kirchenmusiker im Nebenamt Dr. Siegbert Gatawis (seit 2000) sowie für den Kinderchor Claudia Eckert und für den Posaunenchor Jürgen Stachelhaus. Sie werden von etlichen weiteren Musikern und ehrenamtlichen Helfern unterstützt, z. B. von Markus Galla, dem Pianisten des Gospelchores. Insbesondere Kinderchor und Gospelchor werden jeweils von einem Mitarbeiterteam geleitet. Die Arbeit der Verantwortlichen wäre jedoch vergeblich ohne das aktive Engagement zahlreicher Menschen, die in den musikalischen Gruppen und Chören mitmachen. Es ist immer wieder aufs Neue ein Grund zur Dankbarkeit, wenn sich Menschen in einer Gesellschaft, in der fehlende Zeit immer mehr zu einem Hauptproblem wird, die Zeit nehmen, um gemeinsam mit anderen Christen in einer Gruppe bzw. einem Chor Gott zu

loben und ihn zu verherrlichen und damit Gott und der Gemeinde zu dienen. Viele Menschen haben gespürt, dass sie mit Gott auch über das Medium Musik in Beziehung treten können. Sie wissen, dass sie mit den Mitteln der Musik und des Gesangs andere Menschen zum Glauben einladen, ihnen Trost und Mut für ihre Lebenssituation zusingen können. Das ermuntert dann auch einen selbst und kann Halt in Lebenskrisen geben. Hinzu kommt der Aspekt der Gemeinschaft in einer musikalischen Gemeindegruppe.

Der Gemeinde ist zu wünschen, dass sich auch in Zukunft viele Menschen – z. B. in den Chören – aktiv musikalisch beteiligen, damit die Gemeinde Holsterhausen eine Gemeinde der Lobsänger zur Ehre Gottes bleibe und dass – getreu dem Vermächtnis von Pfr. Ludwig Steil in seinem Abschiedsbrief 1944 – der Lobgesang nicht verstumme.